

costis paucis, rotundatis, plerisque antice solutis, ideoque varicibus veris, nec non anfractibus rotundatis insignis est. Propter hanc convexitatem apertura superne magis dilatata est, quam in affinibus. Plica in faucibus ad insertionem labri perparva est, et facile praetervideri potest; plicae ad basin columellae obsoletissimae sunt.

Scribebam Cassellis Cattorum, die 10. Novembris, 1844.

Neue Trochoideen,

beschrieben vom Dr. J. H. Jonas.

Turbo magnificus, Jon.

T. testa ovato-conica, turgida, imperforata, spadicea, albo violaceoque marmorata et maculata; anfractibus senis rotundatis, tenuiter transversim striatis, supremis medio obscure angulatis, ultimo obtuso; spirā exsertiuscula, sutura distincta, lineari; apertura magna, circulari, fauce margaritacea, limbo opaco; columella cylindracea, superne callosa. — Altitudo ab apice ad aperturae basin: 3 poll. Diameter ultimi anfractus maior: 2 poll. 6,5 lin. Diam. ult. anfr. altera: 2 poll. 0,5 lin.

Habitat in litore peruano.

Eine ausgezeichnet schöne Art, welche mit *Turbo Jourdani*, *petholatus*, *spenglerianus*, *variabilis* und *cidaris* eine elegante Gruppe bildet. Den beiden erstgenannten ist sie am ähnlichsten; von *T. Jourdani* und *T. spenglerianus* unterscheidet sie sich vorzüglich durch die nicht canaliculirten Nähte, und vom *T. petholatus* dadurch, dass sie quergestreift ist, keine marginirte Naht hat und dass ihr der grüne Limbus um die Mündung fehlt. Obgleich stark ist sie doch im Verhältniss zur Grösse die dünn-schaligste dieser Gruppe, und fehlt ihr auch die den obengenannten eigenthümliche Politur. Die ganze Schale ist fein spiralgestreift, welches an den ersten Windungen am deutlichsten wahrzunehmen ist; zwei Streifen treten auf jedem der oberen Umgänge stärker hervor: der eine auf der Mitte, welche dadurch stumpf gekielt wird, und

der andere zwischen diesem Kiele und der Naht; auf der vorletzten Windung werden diese Streifen schwächer, und auf der letzten verschwinden sie fast gänzlich. Das Gewinde ist eben so hoch als die Mündung, welche kreisrund und inwendig weiss perlmutterglänzend ist, am Umfange aber einen matten Limbus hat, der durch die äussere Schalenfärbung braun gesäumt ist. Der rechte Rand legt sich unter einem spitzen Winkel an die vorletzte Windung, und gleich unter dieser Insertion befindet sich am oberen Theile der Spindel eine querliegende callöse Leiste, welche sich tief in die Mündung hineinzieht. Die Oberfläche des Gehäuses zeigt eine kastanienbraune Grundfarbe, welche durch weisse violetgewölkte Flecken schön marmorirt ist; an der Basis stehen diese Flecken vereinzelt, so dass sie nicht marmorähnlich in einander verfließen.

***Trochus aureus*, Jon.**

Tr. testa imperforata, solida, orbiculato-conica, subdepressa, aurea, oblique granulose sulcata, striisque incrementi decussata; anfractibus $5\frac{1}{2}$ planis, ultimo obtuse angulato, penultimo acute carinato et sursum declivi; basi convexiuscula, concentrice lirata, livis granosis; apertura subquadrata, angulis rotundatis, fauce margaritacea. — Altitudo: 3 lin.; Diameter: 4 lin.

Habitat ad Novam Hollandiam.

Diese kleine niedliche, goldgelbglänzende Schnecke besteht aus $5\frac{1}{2}$ Windungen, von denen die beiden letzten gleich breit sind und fast das ganze Gehäuse ausmachen, während die $3\frac{1}{2}$ oberen nur die Spitze bilden. Der vorletzte Umgang ist scharf gekielt, und ragt mit dem Kiele um ein wenig über die Naht des letzten. Ueber alle Windungen laufen in schräger Richtung von oben und hinten nach unten und vorne undulirende Leistchen, welche von den Wachstumsstreifen rechtwinklig durchschnitten werden, und unter der Lupe sind auch Spiralstreifen nicht zu verkennen; durch diese Sculptur wird eine granulirte Streifung hervorgebracht, welche an jeder

Naht als eine feine Knotenreihe endigt. Die letzte Windung ist abgerundet gekielt, und hat auf der Basis acht concentrische Knotenreihen. Die Mündung bildet ein Quadrat mit abgestumpften Winkeln, und ist innen perlmutterartig; die Spindel läuft schief nach vorne, parallel mit dem rechten Mündungsrande; an der Stelle des Nabels befindet sich ein ganz kleines, nur wenig vertieftes Grübchen.

***Trochus melaleucos*, Jon.**

Tr. testa solidiuscula, conica, apice obtusa, profunde umbilicata, alba, flammulis nigris obliquis ornata; anfractibus senis carinatis, supra carinam convexiusculis, infra canaliculatis et transversim bistriatis: ultimo anfractu bicarinato; seriebus duabus tuberculorum moniliformium, prima ad suturam, altera ad carinam; basi concentricè sulcata, apertura subrhombea, fauce margaritacea, columella arcuata dentibus duobus terminata. — Altitudo ab apice ad aperturæ basin: 12 lin. Diameter baseos maior: 12,5 lin. Diam. bas. minor: 11 lin.

Habitat in litore peruano.

Variat testa spira elatiore.

Diese dem *Tr. torulosus*, *Phil.* nahestehende Art ist durch höchst eigenthümliche Merkmale leicht zu erkennen. Sie besteht aus sechs Windungen, welche durch einen mit stumpfen Knötchen besetzten Kiel in eine obere convexe und in eine untere hohlkehlig verlaufende Hälfte getheilt sind; eine zweite Reihe kleiner stumpfer Knötchen begleitet den oberen Rand jeder Windung längs der Naht; am unteren concaven Theile sind zwei schwach erhabene Streifen zu bemerken; der letzte Umgang ist durch einen zweiten Kiel von der Basis scharf getrennt. Diese ist concentrisch ziemlich tief gefurcht, und die 6 Furchen sind schmaler als die zwischenliegenden Erhabenheiten. In dem bis zur Spitze tiefen Nabel sind alle von einer scharfen Kante begleiteten Windungen sichtbar. Die Mündung ist stumpfrautenförmig, perlmutterglänzend, und zeigt durch eine Furche die Stelle des

äusseren Kieles an; die Spindel ist \surd förmig gebogen, und endet in einen stumpfen Zahn, vor welchem noch ein kleines spitzes Zähnen sich befindet; das Spindelblatt ist etwas callös und bedeckt einen kleinen Theil des Nabeleinganges. Die zierliche Zeichnung dieser Schnecke zeigt auf weissem Grunde schwarze, in schräger Richtung ziemlich regelmässig verlaufende, breite Streifen, welche ihren Entfernungen von einander an Breite gleich sind.

***Trochus attenuatus*, Jon.**

Tr. testa solidiuscula, conico-pyramidali, rimata, alba, maculis rubris fusco limbatis sparsim picta; anfractibus 7 inferne convexis, nodoso-plicatis, superne coarctato-planis, costis angustis distantibus concinne ubique cinctis; ultimo anfractu subdilato; basi convexa, spiritaliter sulcata; apertura pyriformi, intus alba, striata, columella arcuata, truncata. — Altitudo ab apice ad aperturæ basin: 9,5 lin. Altit. ab apice ad anfractus penultimi basin: 6,5 lin. Diameter baseos: 6 lin.

Patriam ignoro.

Das ziemlich starke Gehäuse wird von 7 pyramidenförmig sich erhebenden Windungen gebildet, welche von sehr schmalen erhabenen Streifen, gleich wie von feinen Fäden, in regelmässigen Abständen umwunden werden. Ich zähle an jeder Windung sechs solcher Fäden, von denen der 3te von oben, welcher jeden Umgang in den unteren convexen und oberen zusammengezogenen Theil halbirt, mit einer Reihe kleiner spitzer Knötchen besetzt ist, von welchen immer stärker werdende Falten, die auf dem unteren Rande einer jeden Windung Tuberkeln bilden, sich bis zur Naht erstrecken. Die Basis ist sehr convex und wird von acht Furchen concentrisch gestreift; der von der Spindel fast ganz bedeckte Nabel lässt nur eine kleine Spalte sehen. Die Mündung ist rund birnförmig, innen weiss und quergestreift; die cylindrische Spindel macht einen kleinen einfachen Bogen und ist beim Zusammentreffen mit dem Mundsaume zahnartig abgestutzt. Die Zeichnung des Gehäuses ist sehr zierlich:

auf weissem etwas ins Fleischfarbene spielenden Grunde zeigen sich, vorzüglich unter der Naht einer jeden Windung, braun eingefasste rothe dreieckige Flecken von verschiedener Grösse; auch an der Basis findet man parallel mit der Peripherie des letzten Umganges eine solche aus 5 bis 6 Flecken bestehende Reihe.

***Trochus signatus*, Jon.**

*Tr. testa ovato-conica, subturgida, solidiuscula, umbilicata, ex cinereo viridescente, maculis parvis semilunari-
bus rubris et fuscis seriebus transversis signata; anfracti-
bus senis convexis, costis approximatis cinctis, paullo
supra medium carinatis: carinis noduliferis, ultimo in-
super ad basin carinato; sutura impressa, marginata;
basi convexa, spiraliter lirata; apertura pyriformi, fauce
margaritacea, intus sulcata, in ambitu laevi; columella
recte descendente, inferne sinuosa, superne callosa umbi-
licum partim tegente. — Altitudo ab apice ad aperturae
basin: 9 lin. Altit. ab apice ad anfractus penultimi ba-
sin: 6 lin. Diameter baseos: 7,5 lin.*

Patriam ignoro.

Vorliegende eikegelförmige, ziemlich bauchige Art gewinnt durch regelmässige Sculptur und zierliche Zeichnung ein höchst gefälliges Ansehen. Alle 6 Windungen sind von erhabenen, gleich weit von einander entfernten Gürteln umgeben, welche Furchen zwischen sich lassen, die ihnen an Breite gleichkommen; jedoch sind die Gürtel der convexen Basis etwas breiter als ihre Zwischenräume. Auf jeder der beiden letzten Windungen so wie auf der Basis sind 8 Gürtel zu zählen; der erste eines jeden Umganges (von oben gezählt) tritt stärker hervor als die übrigen und bildet den Saum der etwas vertieften Naht, der vierte ist sehr regelmässig mit Knötchen besetzt und lässt die Windung carinirt erscheinen, der unterste der letzten Windung bildet ebenfalls einen Kiel, durch welchen dieselbe von der Basis scharf geschieden wird. Die Farbe des Gehäuses ist graugrün, und die Gürtel sind mit kleinen rothen und braunen halbmondförmigen Strichelchen höchst

zierlich gezeichnet. Die Mündung ist rundbirnförmig, an der Innenwand weissperlmutterglänzend, im Schlunde quergestreift, am Umfange aber glatt.

Reisen in der Regentschaft Algier in den Jahren 1836, 1837 und 1838 (,) von Dr. Moritz Wagner. Nebst einem naturhistorischen Anhang und einem Kupferatlas. 3 Bände (der dritte Band auch unter dem besondern Titel: Bruchstücke zu einer Fauna der Berberei, mit besonderer Rücksicht auf die geographische Verbreitung der Thiere vom Becken des Mittelmeeres (,) nach den von Mor. Wagner in der Regentschaft Algier gesammelten Materialien (,) von Brandt, Erdl, Erichson, Koch, Nathusius, Rossmässler, Schlegel, A. Wagner und R. Wagner). Leipzig, bei Leop. Voss. 1841. 8. (12 $\text{R}\text{th}\text{l}$.)

Die vorliegenden Reisen sind wohl in jeder Hinsicht das gehaltreichste und wichtigste Werk über die Regentschaft Algier, was die Literatur bis jetzt aufzuweisen hat. Die Interessen der Wissenschaft sind darin mit einer Umsicht aufgefasst, mit einem Ernste festgehalten und mit einer Beharrlichkeit verfolgt worden, und überall tritt in demselben das Bestreben nach Wahrheit, Gründlichkeit und Gediegenheit so rühmlich hervor, dass dem Verfasser dafür, nothwendig, die dankbarste Anerkennung der Wissenschaft zu Theil werden muss. Ueberdem aber sind die dargestellten Erlebnisse und Beobachtungen so mannfaltig, und der Vortrag selbst ist so frisch und lebendig, die Sprache so rein und edel, dass gewiss kein Leser das Werk unbefriedigt aus den Händen legen wird, und also dasselbe, als eine eben so lehrreiche, als angenehm unterhaltende Lecture, überall, unbedingt empfohlen werden kann.

Der Verfasser, von Paris aus, durch den Kriegsminister Bernard, die Professoren des naturhistorischen Museums und die Generale Dejean und Feisthamel mit den vortheilhaftesten Empfehlungen ausgestattet, hat, in den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Malakozoologie](#)

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: [1_1844](#)

Autor(en)/Author(s): Jonas J. H.

Artikel/Article: [Neue Trochoideen 167-172](#)